

der Arbeit der Betriebsparteiorganisation die Hauptaufgabe stehen wird, die Ergebnisse des Vertragsabschlusses zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion auszuwerten, den Kollegen nahezubringen und damit die Liebe zu dem freien, unabhängigen, demokratischen Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden, zur Deutschen Demokratischen Republik, weiter zu vertiefen.

Ernst Grimm

Mehr aus der Geschichte lernen

Im vergangenen Parteilehrjahr leitete ich ein Propagandistenseminar für die Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Unser Seminar setzte sich aus älteren und jüngeren Genossen zusammen. Aus dieser Zusammensetzung ergab sich, daß die historischen Tatsachen, die wir exakt wissenschaftlich vermittelten, durch eigene Erlebnisse und durch Berichte über Klassenkämpfe, an denen der eine oder andere Genosse teilnahm, ergänzt werden konnten. Dadurch wurde der Unterricht anschaulicher, vor allem aber vertieft, weil wir Theorie und Praxis miteinander verbanden. Daraus lernten wir, wie Klassenkämpfe im einzelnen geführt wurden und wie sie geführt werden müssen, wenn sie erfolgreich sein sollen. Und vor allem — aus dem Erlebten sprangen Funken der Begeisterung und Opferbereitschaft in das Heute über.

So kam in unser Propagandistenseminar zum gründlichen Studium auch die begeisterte Stimmung, die sich dadurch vervielfältigte, daß sie auf die Zirkel übertragen wurde. Ich denke, daß man so die heldischen Traditionen der Arbeiterbewegung auch pflegen kann.

Im demnächst beginnenden Parteilehrjahr gibt es keine besonderen Zirkel für das Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Aber trotzdem können Beispiele aus der Geschichte der Klassenkämpfe in Deutschland in den Zirkeln des Parteilehrjahres einen bedeutenden Platz als wichtiges Anschauungsmaterial, vor allem aber als Erziehungsmittel, einnehmen. Wie kann man das machen, ohne daß dem Stoff Gewalt angetan wird?

Zuerst ist es notwendig, daß der Propagandist nicht nur den zu behandelnden Stoff beherrscht, sondern er muß auch befähigt sein oder werden, die Zirkelteilnehmer zur Mitarbeit, vor allem zur Diskussion anzuregen. Im Propagandistenseminar muß dafür Anleitung gegeben werden. Noch besser: Das Propagandistenseminar muß als Beispiel, gewissermaßen als Modell, in solcher Weise geleitet werden, daß alle mitarbeiten, daß eifrig diskutiert wird.

In dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees über die Auswahl und Ausbildung der Propagandisten für das Parteilehrjahr 1955/56 wird festgestellt, daß für die erfolgreiche Arbeit der Propagandisten deren methodisch-pädagogische Kenntnisse von entscheidender Bedeutung sind. (Abgedruckt in „Neuer Weg“ Nr. 8/1955, Seite 510.) In den Seminaren für die Propagandisten, die während des Parteilehrjahrs regelmäßig durchgeführt werden, muß den Propagandisten bedeutend mehr Hilfe für die Methodik der Zirkelarbeit gegeben werden.

Wir machten das so: Zu Beginn des Seminars berichteten die einzelnen Propagandisten über den Verlauf des letzten Zirkels. Dabei interessierten uns nicht nur das wissenschaftliche Niveau und die Beseitigung von Unklarheiten, sondern auch die Mitarbeit, die Diskussion, die Methodik. Aus diesen Berichten,